

## Symphysis ohne Objektgebundenheit

1. Die drei in Toth (2012a) zur Bestimmung von Zeichenobjekten sowie Objektzeichen vorgeschlagenen Merkmale sind die DETACHIERBARKEIT des semiotischen Objekts von seinem primären Referenzobjekt (z.B. kann ein Wirtshauschild nicht beliebig weit vom Gasthaus, auf das es referiert, entfernt werden), die SYMPHYSISCHE RELATION zwischen dem semiotischem Objekt und einem der Referenzobjekte (z.B. kann ein Haus mit Hilfe eines irgendwo aufgefundenen Hausnummernschildes nicht identifiziert werden, ein Wagen bzw. dessen Halter mit Hilfe eines zufällig gefundenen Autonummernschildes dagegen schon) und die (relative) OBJEKTUNABHÄNGIGKEIT des semiotischen Objektes von seinem primären Referenzobjekt (z.B. ist eine Hausnummer natürlich objektgebunden, eine Busliniennummer ist es dagegen nicht, da sie ja auf eine Fahrtlinie und nicht auf den konkreten (und austauschbaren) Bus, der sie gerade trägt, referiert):

	HAUSNUMMERN	AUTONUMMERN	BUSNUMMERN
DETACHIERBAR	0	1	0
SYMPHYSISCH	1	0	0
OBJEKTGEBUNDEN	1	1	0

2. Es macht nun offenbar Mühe, in jedem Einzelfall bes. die Merkmale der Symphysis und diejenige der Objektgebundenheit bei einem semiotischen Objekt auseinanderzuhalten. Dazu ist jedoch zu sagen, daß semiotische Objekte gemäß Toth (2012b) prinzipiell mehr als ein Referenzobjekt haben. Z.B. referiert der Zeichenanteil einer Uniform (also die Insignien) 1. auf die materiale Uniform, 2. auf dem Träger der Uniform (also die Person) und 3. auf die Armee, als deren Angehöriger der Uniformträger sich ausweist. Ferner gibt es relative viele semiotische Objekte – wie in der obigen Tabelle am Beispiel der Autonummern ersichtlich ist -, bei denen keine Symphysis, aber Objektgebundenheit vorliegt: Eine Autonummer ist zwar an das Referenz-

objekt des Wagens gebunden (deswegen heißt sie ja Autonummer und nicht etwa Wagenbesitzernummer), aber Symphysis liegt dennoch nicht vor, weil es sog. Wechselnummern gibt, d.h. es kann insofern Nummern-Homonymie vorliegen, als auf mehrere Wagen eine einzige Nummer kommt.

Im folgenden wollen wir jedoch den umgekehrten Fall untersuchen, wo also nicht Objektgebundenheit mit fehlender Symphysis, sondern Symphysis mit fehlender Objektgebundenheit gepaart auftritt. Einen solchen Fall finden wir bei neutralen Untersetzern, in der Schweiz Untersätzen genannt, die universal für alle tropfenden Behältnisse, bevor sie auf den Wirtshaustisch gestellt werden, einsetzbar sind.



Photo: Vega-Gastronomiebedarf (CH)

Untersetzer sind symphysisch, da sie stets zusammen mit ihren Referenzobjekten auf den Tisch kommen. Trotzdem sind sie aber nicht objektgebunden, wenn sie wie diejenigen auf dem obigen Bild neutral sind, denn bei diesen semiotischen Objekten liegt keine Abbildung auf eine Unterklasse ihrer potentiellen Referenzobjekte vor, wie dies bei Bierdeckeln der Fall ist, deren Referenzobjekte ausschließlich Bierflaschen und Biergläser sind. Werden sie zweckentfremdet, wird dies vom Gast entweder als absichtlich schlechte Bedienung oder Unbedarftheit, jedenfalls aber als Stilbruch interpretiert.



Photo: Zürcher Studentenzeitung, 16.9.2010

Anhand der beiden hier besprochenen Fälle: Symphysis ohne Objektgebundenheit und Objektgebundenheit ohne Symphysis sieht man auch ein, daß beide Fälle mit oder ohne Objektdetachierung vorkommen, denn selbstverständlich sind sowohl Autonummern als auch Biergläser von ihren Referenzobjekten detachierbar.

#### Literatur

Toth, Alfred, An der Grenze von konkreten Zeichen und semiotischen Objekten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Zum Objektanteil bei semiotischen Objekten. : Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

9.3.2012